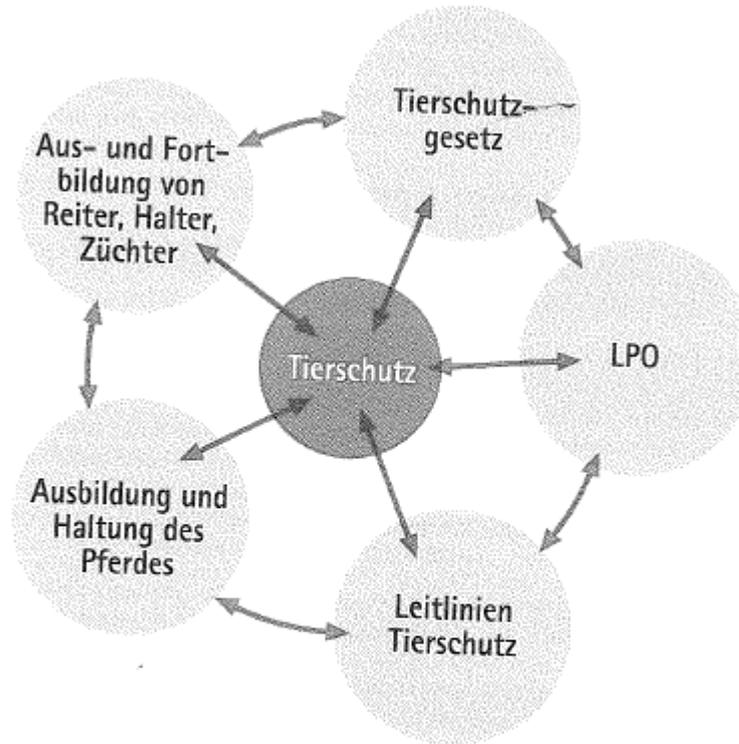


# Theoriestunde 5

## Tierschutz



In früherer Zeit spielte das Pferd als Zug- und Reittier eine für die Menschen lebensnotwendige Rolle. Heute werden Pferde überwiegend für den Sport- und Freizeitbereich gehalten. Dies ist im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen erlaubt, jedoch sind an den Umgang mit den Pferden Anforderungen zu stellen, die die Verantwortung des Menschen gegenüber dem Pferd verdeutlichen.

Der Reitsport stand in den letzten Jahren oft im Kreuzfeuer der Kritik. Durch die Diskussion um Ausbildungsmethoden sowie das Verhältnis Mensch-Pferd als gleichberechtigter Partner im Sport hat der Tierschutz einen neuen Stellenwert bekommen.

Tierschutz ist nicht nur im Turniersport und dem damit verbundenen Training gefragt, viele Verletzungen und andere Leiden entstehen im „ganz normalen Umgang“ mit dem Pferd, so zum Beispiel:

- durch unsachgemäßen Umgang mit dem Pferd, mangelhafte Pferdepflege- und Haltung, z.B. schlechte Hufpflege, schlechte Einstreu
- durch mangelhafte Ausbildung des Reiters, z.B. falsche oder harte Hilfegebung aus Unkenntnis
- aus falsch verstandener Tierliebe, die aus jungen Pferden schon Korrekturpferde macht, z.B. sind Unarten oder Widersetzlichkeiten oft anerzogen
- durch nicht den Sicherheitsregeln entsprechende Einrichtungen, z.B. Stacheldrahtzäune, rutschige Stallgassen
- durch falsch oder schlecht sitzende Ausrüstungsgegenstände, z. B. Scheuerstellen am Kopf, Satteldruck

Der verhaltens- und tierschutzgerechte Umgang mit Pferden bei der Ausbildung, beim Training und bei der Nutzung verlangt ein hohes Wissen und Können. Das Pferd ist nur dann in der Lage, seine angeborenen Anlagen voll zu entfalten, wenn seine artgemäßen Lebensanforderungen erfüllt werden und es sich mit seiner Umwelt – d.h. auch mit dem Menschen – in Einklang befindet. Dies zu erreichen, muss Ziel aller Ausbildung und Nutzung von Pferden sein. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass das Pferd nicht „vermenschlicht“, sondern seiner Art gemäß behandelt wird.

Dazu gehört auch, dass die Tastaare am Kopf, die so genannten Vibrissen, nicht rasiert oder aus anderer Weise entfernt werden dürfen. Die Tastaare sind unabdingbarer Bestandteil eines Tastorganes, das bei ihrer Entfernung nicht mehr funktionsfähig ist. Diese Manipulationen an den Pferden ist tierschutzwidrig gemäß § 6 TierSchG, der u.a. das vollständige oder teilweise Entfernen oder Zerstören von Organen verbietet.



Eine umfassende Grundausbildung ist der beste Tierschutz.

Man lernt nie aus, egal wie lang man reitet oder mit Pferden zu tun hat.

### **Tierschutzgesetz § 1 muss JEDER wissen!**

⇒ In § 1 des Tierschutzgesetzes heißt es:

**„Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zuführen.“**

### **Leitlinie „Tierschutz im Pferdesport“**

Die Leitlinien geben Anhaltspunkte über den Umgang mit dem Pferd gemäß den Anforderungen des Tierschutzgesetzes und stellen das Anforderungsprofil hinsichtlich tierschutzgerechten Umgangs, Ausbildung und Trainings von Pferden dar.

## ***Ethische Grundsätze***

### **Warum „Ethische Grundsätze“?**

Seit nunmehr rund 5.000 Jahren steht das Pferd im Dienst des Menschen. Die Entwicklungsgeschichte des Pferdes war und ist eng verbunden mit der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung der menschlichen Zivilisation. In dem Maße, in dem der Mensch heute über das Pferd, seine Nutzung und seinen Fortbestand bestimmt, muss er sich stets seiner Verantwortung dem Pferd gegenüber bewusst sein. Das einstige Steppentier Pferd hat seine Freiheit vor langer Zeit verloren. Natürlichen Lebensraum, in dem das Pferd für seine Nahrungsbeschaffung, für sein Überleben selbst sorgen kann, kennt das Pferd nicht mehr. Selbst die sogenannten Wildpferde, wie sie vereinzelt noch in Europa vorkommen, erhalten sich nur innerhalb ihrer umzäunten Schutzräume.

Die heutigen Lebensbedingungen des Pferdes sind ausschließlich vom Menschen geschaffen und Ergebnis eines langen Zivilisationsprozesses. Der Mensch macht sich das Pferd zunutze

und setzt es nach seinen Wünschen in der Zucht, in Freizeit- und Breitensport sowie im Leistungssport ein. Damit übernimmt er Verantwortung für das Pferd. Zu fragen ist nach den Grenzen des menschlichen Handelns. In welchem Ausmaß darf der Mensch das Pferd für seine Zwecke nutzen? Wo liegen die Grenzen zwischen der naturgegebenen körperlich-psychischen Belastbarkeit des Pferdes und seiner Überforderung? Wie stark dürfen wirtschaftliche Interessen die Nutzung des Pferdes beeinflussen? Inwieweit darf sich der Mensch über die natürlichen Bedürfnisse des Pferdes nach Bewegung, Kontakten zu den Artgenossen und kontinuierlicher Futteraufnahme hinwegsetzen? Wann läuft der Mensch Gefahr, die Achtung vor dem Geschöpf Pferd zu verlieren? Keine dieser Fragen lässt sich eindeutig und für alle Pferdefreunde verbindlich beantworten. Zu unterschiedlich sind die subjektiven Erfahrungen des Einzelnen, des Züchters, des Pferdehalters, des Freizeit- und Breitensportlers und schließlich des Hochleistungssportlers. Aber alle diese Fragen machen die ethischen Dimensionen des Verhältnisses Mensch-Pferd deutlich und münden in die Forderung nach ethischen Grundsätzen.

## **Die Ethischen Grundsätze**

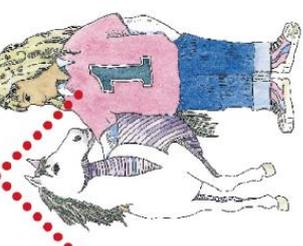
- 1. Wer auch immer sich mit dem Pferd beschäftigt, übernimmt die Verantwortung für das ihm anvertraute Lebewesen.*
- 2. Die Haltung des Pferdes muss seinen natürlichen Bedürfnissen angepasst sein.*
- 3. Der physischen wie psychischen Gesundheit des Pferdes ist unabhängig von seiner Nutzung oberste Bedeutung einzuräumen.*
- 4. Der Mensch hat jedes Pferd gleich zu achten, unabhängig von dessen Rasse, Alter und Geschlecht sowie Einsatz in Zucht, Freizeit oder Sport.*
- 5. Das Wissen um die Geschichte des Pferdes, um seine Bedürfnisse sowie die Kenntnisse im Umgang mit dem Pferd sind kulturgeschichtliche Güter. Diese gilt es zu wahren und zu vermitteln und nachfolgenden Generationen zu überliefern.*
- 6. Der Umgang mit dem Pferd hat eine persönlichkeitsprägende Bedeutung gerade für junge Menschen. Diese Bedeutung ist stets zu beachten und zu fördern.*
- 7. Der Mensch, der gemeinsam mit dem Pferd Sport betreibt, hat sich und das ihm anvertraute Pferd einer Ausbildung zu unterziehen. Ziel jeder Ausbildung ist die größtmögliche Harmonie zwischen Mensch und Pferd.*
- 8. Die Nutzung des Pferdes im Leistungs- sowie im allgemeinen Reit-, Fahr- und Voltigiersport muss sich an seiner Veranlagung, seinem Leistungsvermögen und seiner Leistungsbereitschaft orientieren. Die Beeinflussung des Leistungsvermögens durch medikamentöse sowie nicht pferdegerechte Einwirkung des Menschen ist abzulehnen und muss geahndet werden.*
- 9. Die Verantwortung des Menschen für das ihm anvertraute Pferd erstreckt sich auch auf das Lebensende des Pferdes. Dieser Verantwortung muss der Mensch stets im Sinne des Pferdes gerecht werden.*

# DAS 1X9 DER PFERDEFREUNDE

## FÜR HARMONIE VON MENSCH UND PFERD

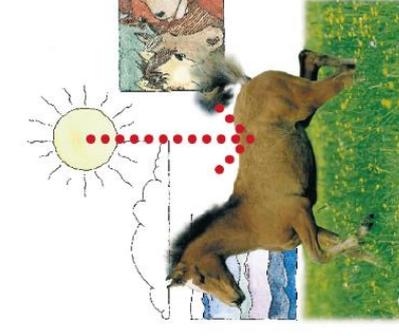
### 1. PFERDE BRAUCHEN MENSCHEN

Pferde sind auf uns Menschen angewiesen. Wir Pferdefreunde tragen alle Verantwortung dafür, daß es jedem einzelnen Pferd gut geht - auch du.



### 2. Pferde müssen richtig versorgt werden

Pferde brauchen Wasser und Futter; Licht und Luft; viel Bewegung und Kontakt zu anderen Pferden. Wir Pferdefreunde sorgen dafür, daß es jedem Pferd gut geht - auch du.



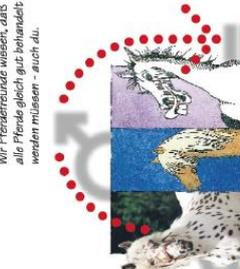
### 3. DIE GESUNDHEIT GEHT VOR

Gesundheit und Zufriedenheit des Pferdes sind wichtiger als Erfolge um jeden Preis. Uns Pferdefreunden geht das Wohl jedes einzelnen Pferdes vor - auch du.



### 4. Alle Pferde sind wertvoll

Alle Pferde verdienen Pflege und Zuneigung, egal ob jung oder alt; Weideweg oder Turnierpferd; Züchtungs- oder Ausdauer- oder Schulpferd. Wir Pferdefreunde wissen, daß alle Pferde gleich gut behandelt werden müssen - auch du.



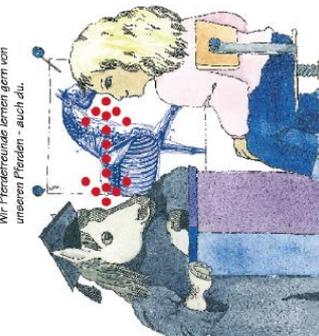
### 5. Pferde und Menschen haben eine lange gemeinsame Geschichte

Zwischen Pferden und Menschen besteht seit tausenden von Jahren eine enge Verbindung. Wir Pferdefreunde sind bereits, von anremen Wissen früherer Zeiten und fremder Kulturen über Pferde zu lernen - auch du.



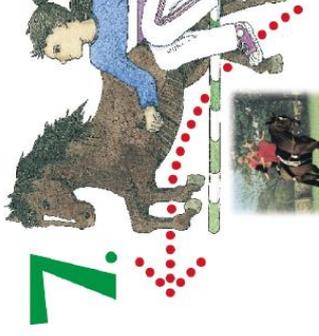
### 6. PFERDE SIND GUTE LEHRER

Pferde spüren Ungeduld und Unbeherrschtheit. Sie belohnen Freundlichkeit und Geduld. Wir Pferdefreunde lernen gern von unseren Pferden - auch du.



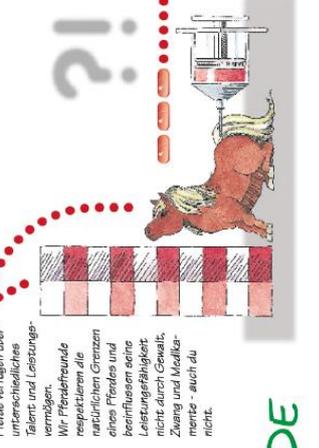
### 7. PFERDE UND MENSCHEN MÜSSEN MITEINANDER LERNEN

Pferde und Menschen brauchen für den gemeinsamen Sport eine gute Ausbildung, die nie aufhört. Das wichtigste Ziel für uns Pferdefreunde ist die harmonische Verständigung mit dem Pferd - auch für dich.



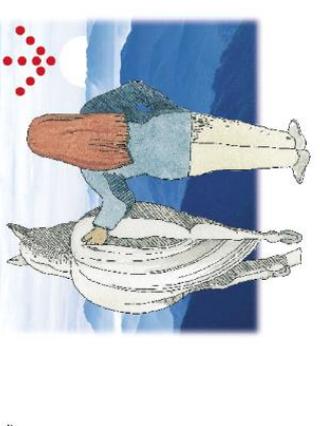
### 8. LEISTUNGEN DÜRFEN NICHT ERZWUNGEN WERDEN

Pferde verfügen über unterschiedliches Talent und Leistungspotential. Wir Pferdefreunde respektieren die natürliche Grenzen eines Pferdes und beeinflussen seine Leistungsfähigkeit nicht durch Unwissenheit und Zwang - auch du nicht.



### 9. Pferde haben ein Recht auf ein würdiges Lebensende

Pferde haben ein kürzeres Leben als Menschen. Auch am Lebensende lassen wir Pferdefreunde unser Pferd nicht im Stich und ersparen ihm unnötige Angst, Schmerzen und Qualen.





# Bahnordnung

## Bahnbezeichnung

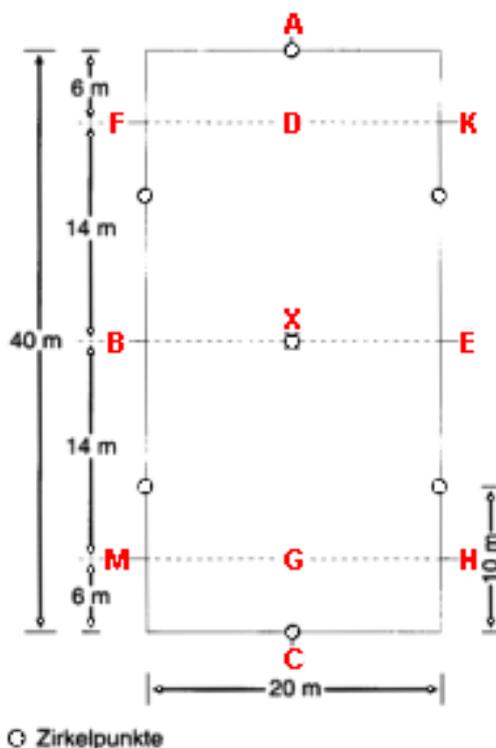
Einheitliche Bahnbezeichnungen und Regeln dienen der allgemeinen Verständigung.

Ein Reitviereck für Dressurprüfungen kann zwei verschiedene Größen haben: 20 x 40 m oder 20 x 60 m.

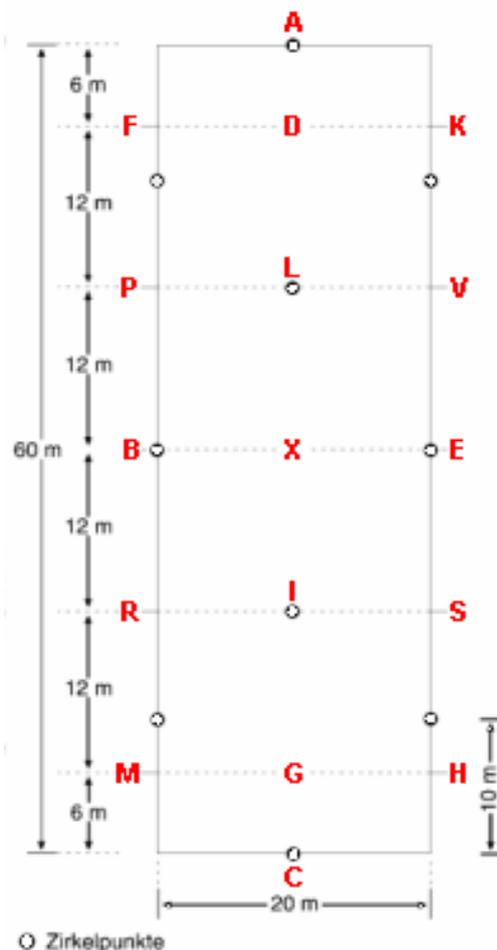
In der Grundausbildung und für das Reiten von Aufgaben der Klassen A-L wird üblicherweise auf einem Viereck 20 x 40 m geritten.

- Die Markierungen des Vierecks 20 x 40 m:  
Die Buchstaben A und C kennzeichnen jeweils die Mitte der kurzen Seite, B und E (auch HB-Punkte = halbe Bahnpunkte) die Mitte der langen Seiten. Die vier Wechsellpunkte (M, F, K, H) sind jeweils 6 m von der kurzen Seite entfernt. Zusätzlich müssen die Zirkelpunkte (jeweils 10 m von der kurzen Seite entfernt) mit einem Punkt gekennzeichnet werden. D und G befinden sich jeweils zwischen den Wechsellpunkten auf der Mittellinie, der Mittelpunkt auf der Mittellinie wird mit X bezeichnet (gleichzeitig 7. – unsichtbarer – Zirkelpunkt).
- Bei einem Viereck 20 x 60 m (ab bestimmten Dressurprüfungen Kl. L, M und höher, sowie einigen Ausnahmeprüfungen kommen an den langen Seiten die Punkte R, S, P und V hinzu, auf der Mittellinie die unsichtbaren Punkte L und I.

Dressurviereck 20 x 40 m



Dressurviereck 20 x 60 m



## Hufschlagfiguren

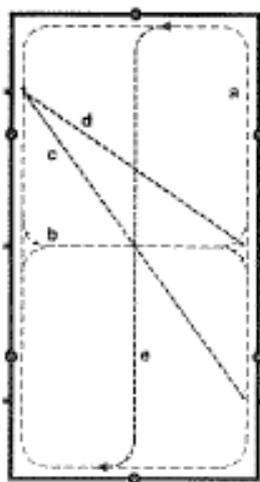
Hufschlagfiguren sind Arbeitslinien, die sich im Laufe der Jahrhunderte bewährt haben. Ein Reiten auf diesen Linien trägt dazu bei, ein Pferd zu lösen, die Durchlässigkeit zu verbessern und die Versammlungsbereitschaft zu fördern (z.B. durch Reiten von Volten, 10m, 8 m, 6 m Ø). In den einzelnen Dressurprüfungen werden Hufschlagfiguren in Verbindung mit Lektionen gefordert, um Reiter und Pferd im Vergleich zu sehen, z.B. auf dem Zirkel geritten im Trab, bei X angaloppieren → Hufschlagfigur (Zirkel) verbunden mit Lektion (bei X angaloppieren).

Die Hufschlagfiguren, die auf **gerader** Linie geritten werden, sind:

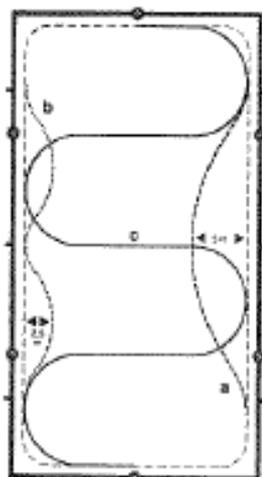
- Halbe Bahn
- Ganze Bahn
- Länge der Bahn
- Wechsellinie durch die halbe Bahn
- Wechsellinie durch die ganze Bahn
- Wechsellinie durch die Länge der Bahn

Hufschlagfiguren auf **gebogener** Linie:

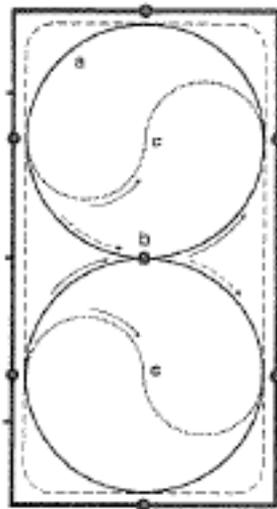
- Auf dem Zirkel geritten
- Auf dem Mittelzirkel geritten
- Aus dem Zirkel wechseln
- Durch den Zirkel wechseln
- Einfache Schlangenlinie an der langen Seite (tiefster Punkt vom Hufschlag 5 m)
- Doppelte Schlangenlinie an der langen Seite (tiefster Punkt vom Hufschlag jeweils 2,5 m)
- Schlangenlinie durch die Bahn, 3 und mehr Bogen
- Volten (10 m Ø in Kl. E/A, 8 m Ø in Kl. L/M, 6 m Ø in Kl. S)
- Kehrtvolte bzw. aus der Ecke kehrt (geforderter Ø wie bei Volten in einzelnen Klassen)
- Acht (Volte auf der linken/rechten Hand, anschließend Volte auf der rechten/linken Hand)
- Halbe Volte links/rechts, halbe Volte rechts/links (Ø von 10 m)



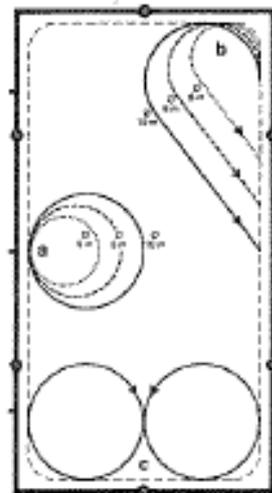
- a) ganze Bahn
- b) halbe Bahn
- c) durch die ganze Bahn wechseln
- d) durch die halbe Bahn wechseln
- e) durch die Länge der Bahn wechseln



- a) einfache Schlangenlinie an der langen Seite
- b) doppelte SL an der langen Seite
- c) SL durch die Bahn mit (hier: 4 Bogen)



- a) Zirkellinie
- b) aus dem Zirkel wechseln
- c) durch den Zirkel wechseln



- a) Volte
- b) aus der Ecke kehrt bzw. Kehrtvolte
- c) Acht

## Bahnregeln

Jeder Reiter sollte die Bahnregeln kennen, um ein ordnungsgemäßes und gefahrloses Reiten sicherzustellen.

1. Bei Betreten oder Verlassen der Bahn ist „Tür frei“ zu rufen und die Antwort „Ist frei“ abzuwarten. So verhindert man Zusammenstöße und ähnlich böse Überraschungen.
2. Während der für Ausbildungsstunden festgelegten Zeiten ist den Weisungen des Reitlehrers Folge zu leisten.
3. Das Auf- und Absitzen sowie das Nachgurten erfolgt in der Mitte des Zirkels bzw. auf der Mittellinie (in einer Reihe und nicht quer durcheinander).
4. Wenn sich mehrere Reiter in der Bahn befinden, ist im Schritt und im Halten der Hufschlag freizuhalten. Ganze Bahn hat gegenüber dem Zirkel Vorrecht.
5. Wenn auf beiden Händen geritten wird, muss immer genügend Sicherheitsabstand und Zwischenraum eingehalten werden.
6. Achtung Vorfahrt: Linke Hand hat Vorfahrt, rechte Hand weicht aus, ganze Bahn vor Wendungen (Zirkel, Volten, Schlangenlinien), Trab und Galopp vor Schritt. Wenn's dann doch mal nicht klappt mit dem Ausweichen: Es dürfen auch beide Reiter durchparieren und sich gegenseitig höflich die Vorfahrt anbieten. Verhindert Stress, spart Nerven – und fördert wie jeder Übergang die Durchlässigkeit des Vierbeiners...
7. Longieren ist nur gestattet, wenn alle in der Bahn befindlichen Reiter damit einverstanden sind. Und selbst dann bitte nicht, wenn reger Betrieb herrscht. Erstens stört's, zweitens ist das Risiko zu hoch.
8. Springen ist nur gestattet, wenn alle in der Bahn befindlichen Reiter damit einverstanden sind.
9. Ein Pläuschchen in Ehren – aber plaudernd zu zweit oder gar zu dritt nebeneinander geht gar nicht! Mitreiter wollen trainieren oder einfach nur entspannt reiten, statt sich durch den Pulk zu fädeln. Übrigens: Rauchen im Sattel ist ebenfalls ein No Go!
10. Telefonieren und Simsen im Sattel macht sicher Spaß – jedoch bitte nicht auf Kosten der anderen Reiter. Sonst gibt's wohlmöglich künftig noch eine Reitsünderkartei in Flensburg...
11. Abäppeln pflegt (im Sinne aller) den Reitboden – und darf getrost auch von gerade nichtreitenden Zuschauern (Stallkollegen, Angehörige etc.) übernommen werden.  
Merke: Jeder Gang macht schlank!
12. Höflichkeit kostet nichts. Bitte Anderen nicht mitten in eine Lektion hineinreiten, bloß weil man selbst vielleicht Vorfahrt hat. Und wer mal den Hufschlag benötigt („Hufschlag frei bitte“) oder eine Aufgabe üben möchte, fragt die anderen freundlich – und erntet (hoffentlich) faire Rücksichtnahme.
13. Stallspezifische Regelungen (Hindernisse/Cavalettis in der Bahn, Handarbeit, Bodenarbeit etc.):